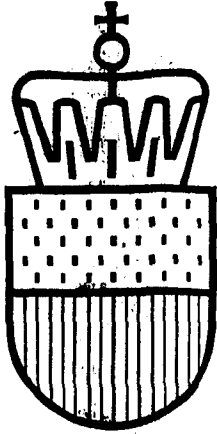


# Liechtensteiner Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan



des Fürstentums Liechtenstein

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Postamtlich bestellt: jährlich Fr. 33.—, halbjährlich Fr. 16.50. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Telefon 075/22143, Postcheckkonto IX 2988 SG. Redaktion: Vaduz, Telefon 075/21394. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan FL.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 9 Rp. 23 Rp.  
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.  
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.  
Uebrigtes Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 22143. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon 071/222626 und übrige Zweiggeschäfte.

Mittwoch, 9. Mai 1962

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

96. Jahrgang — Nr. 72

## Zu den Wahlen der Vermittler und Steuerkommissionen

Am vergangenen Sonntag fanden in den Gemeinden unseres Landes die Neuwahlen für die Vermittler und deren Stellvertreter, sowie für die Mitglieder der Gemeindesteuerkommission statt. Einzig in der Gemeinde Triesenberg wurden diese Wahlen auf den kommenden Sonntag verschoben. Im Vergleich zu anderen Wahlen war die Stimmbeteiligung eher schwach, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass die Urnen nur am Sonntagvormittag geöffnet waren. Es dürfte sich deshalb auch hier eine Ueberprüfung des Wahltermins aufdrängen, nachdem erwiesen ist, dass die Möglichkeit der Stimmbeteiligung auf einen Sonntagvormittag beschränkt, nicht mehr genügt.

Ergebnis der Wahlen der Vermittler, deren Stellvertreter und der Gemeindesteuerkommissionen am Sonntag, den 6. Mai 1962

### Vaduz

Vermittler: Jonas Ospelt, Nr. 81 1/2  
Stellvertreter: Adolf Real, Nr. 435

### Gemeindesteuerkommission:

Anton Thöny, Nr. 58  
Verling Franz, Nr. 124  
Egon Lampert, Nr. 727

Ersatz:  
Sales Schreiber, Nr. 426  
Wachter Adolf, Nr. 717

### Triesen

Vermittler: Rudolf Kindle, Nr. 335  
Stellvertreter: Alois Beck, Nr. 12

### Gemeindesteuerkommission:

Engelbert Banzer, Nr. 10  
Werner Heidegger, Nr. 404  
Johann Schurte, Nr. 111

Ersatz:  
Reinold Bargetze, Nr. 99  
Wilhelm Kindle, Nr. 169

### Balzers

Vermittler: Georg Vogt sen., Nr. 269  
Stellvertreter: David Büchel, Nr. 213

### Gemeindesteuerkommission:

Lorenz Wolfinger, Nr. 239  
Fidel Kaufmann, Nr. 274  
Peter Frick, Nr. 85

Ersatz:  
Baptist Frick, Nr. 68  
Heinrich Kaufmann, Nr. 278

## Die Pfarrei Triesenberg

Unter dem Titel «Pfarrei und Pfarreleben von Triesenberg» gab H. H. Pfarrer Engelbert Bucher aus Anlass des ersten hl. Messopfers des H. H. Neupriesters Josef Lampert, eine Denkschrift heraus, die einer besonderen Würdigung über die Gemeindegrenzen hinaus bedarf. Der Verfasser hat diese Schrift nicht nur mit vielen geschichtlichen Daten und den Namen der Seelsorger, die in dieser Gemeinde wirkten, oder aus der Gemeinde Triesenberg herauswachsen, versehen, sondern es lag ihm daran durch zahlreiche Illustrationen dieser Schrift den Rang einer Rarität zu geben. Schon auf der ersten Seite begegnen wir dem Gründer und Patronatsheeren der Pfarrei Triesenberg, Fürst Joseph Wenzel von Liechtenstein. Es folgen Aufnahmen der neuen Pfarrkirche, des alten Pfarrhauses und der Bergkirchen in Masescha, Steg und Malbun. Diese Aufnahmen wurden ergänzt durch solche der Seelsorger, die in dieser Gemeinde seit dem Jahre 1768 wirkten und sie zeigt im Bild ebenso alle jene, die aus der Gemeinde für den Priester- oder Ordensberuf herauswachsen. Diese Schrift ist eine Bereicherung der Ortsgeschichte, die in H. H. Pfarrer Engelbert Bucher ihren besonderen Freund und Hüter hat. So möchten wir

### Schaan

Vermittler: Emil Falk, Nr. 207  
Stellvertreter: Lorenz Schierscher, Nr. 74

### Gemeindesteuerkommission:

Tobias Jehle  
Johann Walser, Nr. 79  
Josef Wenaweser, Nr. 536

Ersatz:  
Eduard Goop  
Josef Frommelt, Nr. 74

### Planken

Vermittler: Eugen Beck, Nr. 34  
Stellvertreter: Anton Nägele, Nr. 28

### Gemeindesteuerkommission:

Josef Nägele, jun.  
Sigwin Gantner  
Emil Beck

Ersatz:  
Othmar Jehle

### Ruggell

Vermittler: Hoop Andreas sen., Nr. 84  
Stellvertreter: Viktor Heeb, Nr. 49

### Gemeindesteuerkommission:

Alfons Büchel, Nr. 43  
Josef Spalt, Nr. 145  
Alois Oehri, Nr. 135

Ersatz:  
Gebhard Kind, Nr. 98  
Franz Büchel, Nr. 132

### Schellenberg

Vermittler: Alban Hasler, Nr. 88  
Stellvertreter: Gebhard Meier, Nr. 81

### Gemeindesteuerkommission:

Karl Elkuch, Nr. 63  
Rederer Urban, Nr. 51  
Erwin Hassler, Nr. 19

Ersatz:  
Ernst Biedermann  
Ewald Goop

### Gamprin

Vermittler: Büchel Alfons, Nr. 54  
Stellvertreter: Gebhard Hasler, Nr. 69

### Gemeindesteuerkommission:

Alfred Oehri, Nr. 41  
Alois Heeb, Nr. 14  
Oswald Kind

Ersatz:  
Adam Näscher, Nr. 66  
Stefan Hasler

### Eschen

Vermittler: Alban Hoop



Photo: Liecht. Volksblatt

### Primiz in Triesenberg

Unser Bild zeigt den Einzug des Primizianten in die Pfarrkirche. In der Bildmitte den H. H. Neupriester Josef Lampert mit H. H. Pfarrer Bucher (links) und dem Primizprediger H. H. Kan. Raymund Staubil. Im Hintergrund die Eltern und Geschwister des Primizianten mit der geistl. Mutter und weiteren Gästen.

Stellvertreter: Josef Gerner, Nr. 56

### Gemeindesteuerkommission:

Gebhard Gerner  
Josef Gstöhl  
Marxer Oskar  
Hoop Alban  
Ersatz:  
Hans Meier  
Kranz Klemens

### Mauren

Vermittler: Rudolf Marxer sen., Nr. 100  
Stellvertreter: Rudolf Ritter, Nr. 86

### Gemeindesteuerkommission:

David Meier, Nr. 77  
Arthur Schreiber, Malermeister  
Franz Ritter, Waldhirt  
Georg Matt, Schlosser  
Rudolf Meier, Schneider

## Fürstentum Liechtenstein

### Liechtensteiner Bildungswerk

«Ein Glück, dass wir heute Leben»

dies war wohl der prägnanteste Spruch des Wissenschaftlers Prof. Dr. An der Lan anlässlich des Vortrages «Uebermensch - Roboter - Retortenmensch» im Rahmen des Liechtensteinischen Bildungswerkes am Freitag, den 4. Mai.

Mit der Genauigkeit des Wissenschaftlers verstand er es, den Hörern den derzeitigen Stand der Wissenschaft bei der künstlichen Schaffung von Leben allgemein verständlich zu machen.

Schaurig war es zu hören, was diesbezüglich Menschengestalt schafft. Rezipiert die Worte aus Goethes Faust, Mephisto: «Er nennt's Vernunft und braucht's allein um tierischer als jedes Tier zu sein», mussten die Zuhörer sich

denn vor allem dem Verfasser zu seinem interessanten Nachschlagewerk beglückwünschen.

Nach einem einleitenden Wort des Willkommens an den H. H. Primizianten Josef Lampert folgt auf Seite 4 der Denkschrift eine geschichtliche Zusammenfassung der Pfarrei Triesenberg, die wie folgt lautet:

### Gründung der Pfarrei Triesenberg

Als die Walser gegen Ende des 13. Jahrhunderts sich auf den sonnigen Höhen von Triesenberg niederliessen, erbauten sie wohl auch schnell ihr erstes Kirchlein droben auf Masescha. Pfarreilich aber waren sie noch unselbständig. Der nördliche Teil der Gemeinde mit Rotenboden, Frommenhaus, Erble und Profatscheng war nach Schaan, der südliche Teil aber nach Triesen kirchhörig. Nach diesen weitgelegenen Kirchen hatten sich die Walser am Berg zum Pfarrgottesdienst einzufinden. Dahin mussten sie auch ihre Kultursteuern, meist in Naturalgaben (Schmalz), entrichten. Auf jenen Friedhöfen wurden ihre Toten begraben. Doch die Walser vom Triesenberg kamen immer wieder zu fühlen, dass sie nur Geduldete, Menschen zweiter Ordnung waren. So kamen z. B. beim Opfergang in der Kirche zu Triesen die Bergbewohner erst nach den Triesnern, und zwar der «Fürnehmste» vom

Berg erst nach dem «Mindesten» von Triesen! Diese misslichen Zustände dauerten mehr als 450 Jahre.

Schon Valentin von Kriss, Pfarrer in Triesen von 1664-1692, dachte an eine Verselbständigung Triesenbergs zu einer Pfarrei. Es blieb dies aber nur ein Wunsch. Doch 1689 stiftete Pfarrer von Kriss die Frühmesspfünde in Triesen, um so den Berg seelsorglich besser betreiben zu können. Der Frühmesser wurde verpflichtet, im Kirchlein auf Masescha wöchentlich eine heilige Messe zu lesen.

Der Bau einer eigenen Pfarrkirche in Triesenberg wurde dann besonders zur Regierungszeit von Fürst Josef Wenzel aufs neue betrieben. Die Triesenberger, an ihrer Spitze Richter Danner, wurden beim Fürsten vorstellig und Fürst Wenzel schenkte ihren Bitten Gehör. Als Standort für die neue Kirche wurden Haberaacher und Jonaboden in Erwägung gezogen. 1767/68 kam dann zum Bau der St. Josefskirche auf Jonaboden, daneben eines Pfarrhauses und zur Stiftung einer Pfarrpfünde mit 7000 rheinischen Gulden Kapital: «... damit ein Pfarrer und Seelsorger ebenfalls seine ehrlich und priesterliche Verpflichtung und Unterhalt haben möge, so verehren, schenken und geben wir pro Fundatione an die neue Pfarrpfünd 7000 Gulden.» Das war wahrhaftig eine

recht fürstliche Geste! Am 13. Juli 1774 erhielt die Stiftungsurkunde die Genehmigung des Fürstbischofs Johann Anton Freiherr von Federspiel. Fürst Wenzel hat die Triesenberger durch seine hochherzige Stiftung der Pfarrpfünde zu ewigem Dank verpflichtet.

Fürst Wenzel hingegen überband in der Stiftungsurkunde alle kommenden Lasten des Unterhaltes von Kirche, Pfarrhaus, kulturellen Bedürfnissen, Aeuferung der Pfarrpfünde usw. der Gemeinde. Für sich und seine Nachfolger jedoch hat Fürst Wenzel folgendes Recht ausbedungen: «Wir aber als Fundator und Stifter mehrbesagten neuen Pfarre am Triesenberge behalten Uns, wie billig, für Uns und unsere Regierungs-Nachfolger das Jus Patronatus oder das Collatur-Recht zu aller Welt-Zeiten hiemit ausdrücklich bevor.»

Am 25. Juli 1767 wurde der Grundstein der ersten Pfarrkirche gelegt, und am 15. Oktober 1768 fand die Konsekration mit drei Altären und den Glocken statt. Geweiht wurde die Kirche dem heiligen Josef. Auch einen eigenen Friedhof und ein Beinhaus erhielten die Triesenberger. Damals gab es in Triesenberg 96 Familien. Ab Ende 1768 versteht Stephan Wohlwend als erster Pfarrer die neu errichtete Pfarrei Triesenberg.

(Fortsetzung folgt)